



Die Europaflagge mit nationalen Fahnen vor der Burg in Reuland.
(Foto: K. Heinrichs)

Titelbild: Winter 1944-45: Ein GI der 7. US-Panzerdivision auf Patrouille im zerstörten St.Vith.
(Foto: ZVS-Archiv)

INHALTSVERZEICHNIS

Die Ardennenschlacht 1944-45 S. 279
(William L. Chew III)

Das preußische Militär S. 284
(Norbert Thunus - Übers. Karin Heinrichs)

Die „Elf von Wereth“ und die „Zwanzig von Herresbach“ - Schicksale im „Herbstnebel“ S. 288
(Christian Binz)

Vor 100 Jahren Soldatenleben (10) S. 289
(Klaus-Dieter Klauser)

Minen und Munition, das Spiel mit dem Tod (7) S. 290
(Carlo Lejeune)

RUBRIKEN S. 291-295
- Vereinsnachrichten
- Jubiläumspreisrätsel
- Suchbild
- Inhaltsverzeichnis

HEIMATLICHES S. 296
O keine Klage ...
(Friedrich Wilhelm Weber)

MUNDART S. 296
Mattes on d'Predischt
(Lydia Wirtz-Scholzen)



Zeitschrift für Geschichte,
Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 19 €
Ausland: 26 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein
"Zwischen Venn und Schneifel"
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Klaus-Dieter Klauser, Thommen

Druckkoordination:
Walter Hilgers, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Herausgegeben mit Unterstützung der



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

KALENDARIVM

Vor 60 Jahren:

Zwölf Sterne für Europa

Zwölf goldene, fünfzackige Sterne auf blauem Grund – kaum jemand, der die Europaflagge nicht auf Anhieb identifizieren kann. Im August 1950 hatte der ein Jahr zuvor gegründete Europarat über den Entwurf einer eigenen Flagge beraten. Mehr als 200 Entwürfe wurden eingereicht, wovon zehn in die engere Auswahl gelangten.

Im September 1953 wurde entsprechend der Anzahl Mitglieder des Europarates eine Flagge mit 15 Sternen auf blauem Grund durch dessen Beratende Versammlung beschlossen. Mit diesem Beschluss war Deutschland nicht einverstanden, da somit die Anerkennung des Saarlands als Staat symbolisiert werde. Das Saarland und Frankreich hingegen lehnten die Zahl 14 ab. Die Zahl 13 als vermeintliche Unglückszahl schied ebenfalls aus, sodass schließlich die 12 als Zahl der Vollkommenheit von allen Beteiligten akzeptiert wurde.

Somit konnte das Ministerkomitee auf Vorschlag der Beratenden Versammlung die Flagge und deren heraldische Beschreibung am 9. Dezember 1955 verabschieden und vier Tage später wurde sie in Paris erstmals offiziell gehisst. Insgesamt vier Personen streiten sich um die Ehre, die Flagge entworfen zu haben, und den Archiven zufolge reichten diese sich ähnelnde Skizzen ein. Arsène Heitz, ein Mitarbeiter des Europarates und Paul Lévy, ein Belgier jüdischer Abstammung, legten einen gemeinsamen Entwurf vor. Ein weiterer Entwurf stammte von einem H.F. Konopath und der damalige Chefgrafiker der EG, Arthur Eisenmenger, pochte ebenfalls auf die Urheberschaft, die wohl niemals zweifelsfrei geklärt werden kann.

Heitz behauptete später, die Zahl 12 aus der Johannesoffenbarung übernommen zu haben, wo eine Frau mit einer Krone von 12 Sternen beschrieben wird. Andere Deutungen beziehen sich auf die 12 olympischen Gottheiten, die Anzahl Monate pro Jahr, die Tierkreiszeichen, die Zwölf Stämme Israels oder die Zwölf Apostel.

Karin Heinrichs